

170/AB XXI.GP

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 150/J - NR/1999 betreffend Maßnahmen gegen das kontinuierliche Absinken der Zahl männlicher Volksschullehrer, die die Abgeordneten Dieter Brosz, Freundinnen und Freunde, am 10. Dezember 1999 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Ad 1.:

Die sinkende Zahl der männlichen Volksschul - und Hauptschullehrer ist mir bekannt und war Ausgangspunkt vielfältiger bildungspolitischer Maßnahmen zur Förderung einer ausgewogenen Verteilung von Männern und Frauen im Bildungsbereich. So werden beispielsweise die Schulen schon seit 1990 laufend über den Themenbereich der „Rollenverteilung“ zwischen Männern und Frauen informiert, um bestehenden Klischeebildern weitestgehend entgegenzuwirken und neues Klischeedenken möglichst zu vermeiden. Ich möchte allerdings festhalten, dass gesellschaftspolitische Entwicklungen nie ausschließlich durch einen Faktor bedingt werden. Hier spielt vielmehr eine Vielzahl von Faktoren eine Rolle, die nicht primär im schulischen Bereich anzusiedeln sind

Ad 2.:

In der nachfolgenden Aufstellung befinden sich die vom Statistischen Zentralamt erhobenen Angaben aus dem Schuljahr 1998/99.

	Anzahl der Personen	davon Frauen
VS Lehrer	33.149	28.506
VS Direktoren	3.344	1.751
HS Lehrer	34.056	22.006
HS Direktoren	1.179	180

Die zahlenmäßige Entwicklung des Anteils der männlichen Lehrkräfte entnehmen Sie bitte der Beilage.

Ad 3.:

Die Behauptung eines sinkenden Prestiges der Berufs - , Volks - und Hauptschullehrer ist unzutreffend. Vielmehr belegen die Leistungen der österreichischen Schüler/innen dieser Schulstufen einerseits und Umfragen unter Eltern andererseits, dass die hervorragende Arbeit der Lehrer/innen große Anerkennung findet. Dies zeigt besonders eindrucksvoll die über 90% - ige Zufriedenheit der Eltern mit den Lehrer/innen ihrer Kinder. Auch aus der Entwicklung der Studienanfänger - Zahlen in der Pflichtschullehrerausbildung lässt sich eine solche Aussage nicht belegen.

Ad4. + 5.:

Seitens meines Ressorts werden umfassende Maßnahmen gesetzt, um Mädchen und Burschen zu einer geschlechtsuntypischen Berufswahl zu motivieren. Die einschlägigen Maßnahmen (insbesondere zur Berufsorientierung) sind ausführlichen Berichten zu entnehmen, die dem Nationalrat vorgelegt wurden.

Es handelt sich um folgende Berichte:

"Bericht der Bundesregierung betreffend den Abbau von Benachteiligungen von Frauen" gemäß BGBI. 837/1992 (erfolgt alle zwei Jahre, zuletzt für den Zeitraum 1997 - 1998).

Band 3 des Hochschulberichtes 1999: "Über die Entwicklung der Bildung und Berufsausübung von Frauen in Österreich".

Darüber hinaus erscheint es notwendig, der geschlechtsbezogenen Pädagogik speziell bezogen auf Burschen größeres Augenmerk zuzuwenden und damit auch Anstöße für grundlegende Veränderungen in den beruflichen Perspektiven von Burschen und jungen Männern zu erreichen.

Dazu werden Lehrer/innen Informationsmaterialien zur Verfügung gestellt (Folder "Brave Mädchen Schlimme Buben? Bubenarbeit in der Schule", Wien 1996; Publikation "Buben sind so - sind sie so? Informationen und Materialien zur schulischen und außerschulischen Bubenarbeit", Wien 1998).

Die derzeitige Befassung mit geschlechtsspezifischen Fragen im Bereich von Kindergarten - pädagogik und Vorschule („Geschlechtssensible Pädagogik in Kindergarten & Vorschule“, Wien 1999) soll die Rolle der Pädagog/innen besonders beleuchten.

Ad 6.:

Die Gleichstellung der Bezahlung von Volksschul - und Hauptschullehrern erfolgte bereits vor über zehn Jahren.

Beilagen konnte nicht gescannt werden !!